

Benzolsulfomethylguanidin.

Von

D. Ackermann.

(Aus dem physiologischen Institut der Universität Marburg.)
(Der Redaktion zugegangen am 19. Juni 1906.)

Nachdem von mir in A. Kossels Laboratorium das Benzolsulfoguanidin ¹⁾ dargestellt war, interessierte es mich, zu wissen, ob auch das Methylguanidin eine analoge Verbindung liefere. Ich habe deshalb das Benzolsulfomethylguanidin darzustellen gesucht und es gleichfalls als schwerlösliche Verbindung erhalten:

0,9 g Methylguanidinnitrat, ²⁾ in 10 ccm Wasser gelöst, werden mit 8 ccm 33%iger Natronlauge und 4 ccm Benzolsulfochlorid unter Umschütteln erwärmt, worauf sich nach dem Abkühlen Krystalle abscheiden, die nach einmaligem Umkrystallisieren aus kochendem Wasser und Waschen mit Alkohol aus reinem Benzolsulfomethylguanidin bestehen:

0,1214 g Substanz liefern 20,7 ccm N bei $p = 74,4$ und $t = 15^\circ$.

Berechnet: 19,75% N Gefunden: 19,78% N.

Die Verbindung schmilzt bei 184° (unkorr.). In 100 Teilen Wasser von Zimmertemperatur lösen sich 0,04 Teile.

Neuerdings ist das Methylguanidin im Fleischextrakt beobachtet worden, und es scheint zur Isolierung dieser Base ihre Überführung in die Benzolsulfoverbindung nicht ungeeignet, um so mehr, da das Kreatinin unter den obigen Bedingungen keinen schwerlöslichen Körper liefert.

¹⁾ Diese Zeitschrift, Bd. XLVII, S. 366.

²⁾ Das Methylguanidinnitrat verdanke ich Herrn Prof. Kutscher.